

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 90 (1996)
Heft: 3

Artikel: Der Vergolder und Kirchenmaler Manfred Metze
Autor: Weidmann, Horst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Vergolder und Kirchenmaler Manfred Metze



Manfred Metze, gelernter Kirchenmaler und Vergolder würde seinen Beruf ein zweites Mal wählen. Seine Tätigkeit als selbständiger Vergolder- und Rahmenmacher erfüllt ihn.

Dr. Horst Weidmann

Klein, aber fein ist das bekannte Vergolderatelier in dem kleinen Ort Blankenrath in Deutschland, das Manfred Metze, gehörlos, von seinem Vorgänger übernahm. Und erfolgreich dazu. Die kleine Werkstatt produziert seit fast 15 Jahren handvergoldete Rahmen und Bilderleisten.

Der ehemalige Besitzer Hubert Fritzen, der seit Jahrzehnten dieses Unternehmen führte, in dem Bücher gebunden, Bilder gerahmt und bis vor zwei Jahren in einer eigenen Galerie verkauft wurden, ist der Fachwelt schon lange bekannt. Das hohe Ansehen, das er weit über die Grenzen seiner Heimat erwarb, verdankt er seinen anspruchsvollen Einrahmungen.

Hubert Fritzen lernte Manfred Metze 1979 kennen. Der aus Blankenrath gebürtige und hier seit gut vier Jahrzehnten ansässige Kirchenmaler, Vergolder und Restaurator nahm damals das Angebot von Fritzen an, seine Fähigkeiten beim Vergolden von Rahmen in einer neu zu gründenden Werkstatt einzusetzen.

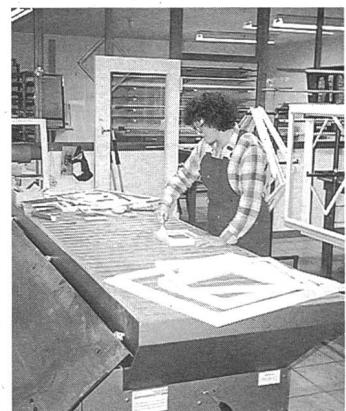
«Die Erweiterung meiner Tätigkeit auf Rahmen und Bilderleisten», so sagt Manfred Metze, «gab mir die Möglichkeit, mein handwerkliches Geschick und meine eigenen Vorstellungen, Rahmenoberflächen zu gestalten, in die Arbeit einzubringen. Von Anfang an legte ich grossen Wert auf gute und saubere Arbeit, um die Kunden zufriedenzustellen und so eine wichtige Basis zu schaf-

fen für ein stetiges Wachsen des kleinen Unternehmens und sein weiteres Bestehen am Markt.»

Manfred Metze hat es im Laufe der Jahre erreicht, ein Programm von echtvergoldeten Leisten und Rahmen zu schaffen, das sich sehen lassen kann und das bei Einrahmern, Kunsthändlern und Galeristen guten Anklang findet.

Monatlich fertigt Manfred Metze 80 bis 100 Rahmen – die Lieferungen gehen vor allem an Galerien und Kunsthändlungen.

Zurzeit arbeitet Manfred Metze lediglich unterstützt von einer einzigen Mitarbeiterin – seiner Frau. Eine Besonderheit, an die sich alle Geschäftspartner des ehemaligen Vergolderateliers Fritzen längst gewöhnt haben und die überhaupt nicht stört, wenn man das Ehepaar



Frau Metze ist zurzeit noch die einzige Mitarbeiterin ihres Mannes

Portrait

Metze kennenlernt: Beide sind gehörlos, nehmen aber mit den Augen um so besser wahr, was ihrer Arbeit zugute kommt. Die Kommunikation mit Hilfe des gesprochenen Wortes ist daher etwas erschwert, und man ist angewiesen auf deutliches Sprechen, Gesten, Mimik, auf den Gebärden-sprache oder auf den Austausch schriftlicher Äusserungen. Verständlicherweise werden Bestellungen in der Regel schriftlich – auch per Fax – entgegen genommen.

Aus der Zeitschrift:
Der Kunsthändel



Manfred Metze hat das bekannte Atelier von H. Fritzen übernommen

Kooperation der beiden Basel in universitärer Medizin

Arbeitsteilung bei Behandlung gehörloser Kinder

Basel-Stadt und Baselland haben im Bereich der universitären Pädaudiologie – der Diagnostik und Behandlung kindlicher Schwerhörigkeit – eine Kooperation vereinbart. Vorgesehen ist eine Arbeitsteilung zwischen dem Basler Kantonsspital und der Baselieter Kinderklinik Bruderholz.

Die universitäre Pädaudiologie befasst sich mit der Rehabilitation gehörloser Kinder. Einem Teil dieser Kinder kann durch die Implantation einer elektronischen Innenohrprothese wieder zu Hörvermögen verholfen werden. In diesem Bereich haben sich die Spitäler der Region Basel zu einem führenden Zentrum entwickelt. Neu wurde nun eine Aufteilung der Aufgaben vereinbart, wie

die Regierungen von Basel-Stadt und Baselland am Dienstag mitteilten.

Aufteilung zwischen Basel und Bruderholz

Die Implantationen – sogenannte «Cochlear Implants» – sollen weiterhin an der Hals-Nasen-Ohren-Universitätsklinik Basel unter Leitung von Rudolf Probst, Professor an der Universität Basel, durchgeführt werden. Die Abklärungen bei gehörlosen Kindern erfolgen jedoch an der Kinderklinik Bruderholz unter Leitung von Kurt Tschopp, des darauf spezialisierten Chefarztes der Hals-Nasen-Ohren-Abteilung im Kantonsspital Liestal.

Der Standort in der Kinderklinik Bruderholz wurde gewählt, da im Rahmen der Abklärungen regelmäßig neuro-pädiatrische Untersuchungen nötig sind, auf die wiederum der Chefarzt der Kinderklinik,

Jürg Lütschg, spezialisiert ist. Tschopp wie Lütschg sind im übrigen Privatdozenten an der Basler Universität.

Erneutes Kooperationsprojekt nach Urologie

Die Zahl betroffener Kinder sei zwar klein, doch erfordere deren erfolgreiche Integration in die Gesellschaft einen beträchtlichen Aufwand an erfahrenen Spezialisten und eine gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften an den Schwerhörigen- und Gehörlosenschulen, halten die Regierungen fest. Das Konzept der interkantonalen Zusammenarbeit siche re die Versorgung in beiden Kantonen und der weiteren Region auf hohem Niveau.

Die Vereinbarung stellt ein erneutes Kooperationsvorhaben

der zwei Kantone in der universitären Medizin dar.